

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 29

Rubrik: Die neue Schallplatte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erratische Blöcke

Weil dieser Tage ein Gremium von Fachleuten so freundlich war, mich als Zuhörer zuzulassen, habe ich mich staatsbürgerlich angeregt und verpflichtet gefühlt. Die Inflation war Gegenstand der Debatten. Bald nicht mehr wahr, dachte ich. Aber, oha!, sie brachten Neues, die Experten im Weitergeben des Schwarzen Peters. Nun kommen die «erratischen Blöcke» hinzu, Inflation in Blöcken, «blockweise», heisst es, und wir ändern werden die bereicherte Theorie irgendwie verkraften müssen.

Ich holte mein Lexikon vom Büchergestell herunter. Dass ich von der «erotischen Literatur», in der gleichen Sparte, vorübergehend abgelenkt wurde, wird mir der geneigte Leser verzeihen. Ich kam so rasch wie möglich zu den erratischen Blöcken und liess mich belehren, dass es sich da um Findlinge handelt. Den Antransport zum Fundort bewältigten die Gletscher der Eiszeit.

Was hat das, zum Kuckuck, mit Inflation zu tun? Ich las weiter und fand im ausführlichen Text die Feststellung, dass die erratischen Blöcke wegen ihrer Fremdartigkeit schon früh die Phantasie des Volkes beschäftigten und mythische Vorstellungen weckten. — Dies nun kam mir einigermassen vertraut vor; und es steht ja nirgends geschrieben, dass das Goldene Kalb im Wettstreit der «mythischen Vorstellungen» ewig die Spitze halten müsse. Als ich dank meines Lexikons schliesslich noch herausfand, dass zahlreiche erratische Blöcke in unserem Lande unter «Naturschutz» gestellt sind, war ich mit der Inflationstheorie Nr. x wieder ausgesöhnt. Es gibt schlechtere ...

Christian Schaufelbühler

Die neue Schallplatte

«De Chlaus
und de Saalvador»

Jürg Schubiger, der bereits als Autor der «Vorgezeigten Dinge» darzustellen wusste, wie häufig Absurdes im scheinbar Bedeutungslos-Alltäglichen verborgen liegt, hat soeben im Zytglogge-Verlag Bern eine Sprechplatte für Kinder herausgebracht, die von der gängigen Norm solcher Produktionen erfreulich abweicht. Erzählt wird die Geschichte eines modernen Riesen, der nicht aufhören wollte zu wachsen und somit über sich und seine Umgebung hinauswuchs, wobei ihm gleichzeitig auch ungeahnte Probleme «erwachsen». Er ist ein gutmütiger, zu nichts zu gebrauchender Tolpatsch, der unterm Kinn ein Amselnest und auf dem Kopf ein Huhn mit sich herumträgt, die weil ihm die Vögel die Brosamen aus dem Bart picken. Sein Gegenstück ist der körperlich, aber keineswegs geistig zurückgebliebene Hans, der sich indessen grossspurig Saalvador nennt. Ueberhaupt nimmt der Knirps das Maul recht voll. Er interessiert sich für Brände, spektakuläre Unglücksfälle und erzählt den Kindern die haarsträubendsten Lügengeschichten, bis ihn eines Tages das Schicksal ereilt und er versehentlich in eine grosse Hochzeitstorte eingebacken wird. Das alles wird äusserst farbig und phantasievoll geschildert, in einer Mischung aus beklemmend dichten Bildern, versehen mit einem Schuss schwarzem Humor und schalkhafter Ironie, was die jungen Zuhörer in ununterbrochener Spannung hält. Nicht von ungefähr ist Jürg Schubiger Leiter eines pädagogischen Verlags. Weiss er doch mit seiner Geschichte vom «Chlaus und Saalvador» den Nachwuchs geschickt auf die verschlungenen Pfade der Phantasie anzusetzen, die unseren «realen» Lebensweg begleiten und als sein Äquivalent eine grosse innere Bereicherung vermitteln. Auch das Phantastische bewusst zu erleben, will erlernt sein. Jürg Schubiger ist dafür der geeignete Lehrmeister. PH



Wie erkennt man
den Hartherzigen?

Er schaut
genussvoll zu, wie
zwei Männer
einen Konzert-
flügel mit
äusserster
Anspannung eine
steile Treppe
hochtragen.

GIOVANNETTI

Weisheiten eines Schreierlings

Enden Romane oft am Tage der Hochzeit, weil dieser für manche Menschen gleichbedeutend mit dem Ende des Lebens ist.

*

Wenn der Mensch mit seinen Augen nicht gut sieht, biegt ihm der Optiker mittels Linsen sein Weltbild zurecht. Wann wird die Seelenbrille erfunden?

*

Geiz ist ein Gefängnis für die menschliche Seele.

*

Wenn du einen Feind hast, dann trinke mit ihm Wein, und er wird für dich singen.

*

In vielen Fällen wird materieller Gewinn gegen Menschlichkeit eingetauscht.

Charlotte Seemann

Pssst!

Während einer Klatschrunde lispelt eine Frau einer andern ins Ohr: «Wüssed Sie, im Vorläbe vo dr Fräulein Marie sölls ä dunkle Punkt gäh.»

«Jo, jo, sogar ä Doppelpunkt.»

«Wieso?»

«He, Zwilling!»

cos

Aus dem Märchenbuch

Für einen ganz wichtigen Posten suchte der Kalif Harun al Raschid einen klugen Mann. Aber ein ganz Gescheiter musste es sein! Und so fragte er seinen Wesir: «Wie finde ich wohl heraus, welcher der Klügste ist?» «Das ist einfach, grosser Kalif», sagte der Wesir, «der kluge Mann ist der, der seine Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich gekauft hat.»

